

Referenzen und Initialen

i.A.22.14.7.3. - BIC/sm

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert	Priorität	Faktura	Text erg.	F.I.
<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Norm. <input type="checkbox"/> Dring. <input type="checkbox"/> Flash	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Absender	Seite-Nr.
Presse et Info	1

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
wochentx					

Wochentelex 24/85 V e r t r a u l i c h

Chef Département s'est entretenu, mardi 4 juin à Zurich, dans cadre informel avec son homologue autrichien, Leopold Gratz (G.). La discussion a porté sur la situation au Proche-Orient (G. avait souhaité entre autres entendre les impressions de CFA sur son dernier voyage dans cette région), sur les relations Est-Ouest, sur le projet Euréka (l'Autriche a d'emblée salué cette initiative. Elle attend encore que les différents projets se concrétisent. Ce qu'elle doit faire pour le moment, c'est motiver ses entreprises qui ne le sont pas toujours), sur l'ONU (G. espère que la commémoration du 40e anniversaire des Nations Unies pourra déboucher sur quelque chose de concret lors de la prochaine Assemblée générale) et sur les différentes candidatures au HCR. Les deux Ministres sont convenus de renouveler cette expérience qui leur a permis d'échanger des idées dans un cadre qui leur a semblé particulièrement adéquat.

Besuch des Franzoesischen Wirtschafts- und Finanzministers Bérégovoy bei Bundespraesident Furgler und Bundesrat Stich, gefolgt von Gesprach mit Nationalbankpraesidenten Languetin und schweizerischen Bankiers. Bérégovoy kam offensichtlich mit der Absicht nach Bern, die Beziehungen zu verbessern, die bestehenden Probleme moeglichst auszuraeumen und die kuenftige Zusammenarbeit zu intensivieren. Bérégovoy zeigte sich als pragmatischer, flexibler und ernsthafter Gespraechspartner.

Datum: 10.6.85
Tel. intern 30.53

Visum:



Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

2

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Von den Gesprächen mit Bundespräsident Furgler muss insbesondere das prinzipielle französische Verständnis fuer das Interesse der Schweiz, an dem Forschungsprojekt der EG mitzumachen, hervorgehoben werden. Dieses Einverständnis gilt auch fuer EUREKA, fuer das die Schweiz, so Bundespräsident Furgler grosses Interesse zeigt. Das Europa 'à géométrie variable' kann hier verwirklicht werden. Was die schweizerischen Investitionen in Frankreich anbelangt, so sicherte Bérégovoy die Gleichbehandlung dieser Investitionen mit denjenigen aus der EG zu. **Auslandinvestitionen, insbesondere solche aus der Schweiz, seien willkommen.**

Zum Problem der Zoll- und Bankenaffäre bemerkte Bérégovoy, dass eine Lösung des Problems auf die öffentliche Meinung beider Länder Rücksicht zu nehmen, sich also zwischen diesen zu plazieren habe. **Frankreich koenne aber die Bekämpfung der Steuer- und Währungsdelikte nicht aufgeben. Doch gelte es, die Lage zu entdramatisieren.** Zum Vorschlag von Bundespräsident Furgler nach einem Globalarrangement meinte Bérégovoy, dass eine solche Lösung mit einer Bank imminent sei. Generell hänge viel vom Verhalten der Zoellner ab. Diese haetten nichts auf schweizerischem Territorium zu suchen. Sie sollten auch die Praktiken der Anstiftung zur Denunziation aufgeben. Im Sinne der Entdramatisierung sei er auch bereit, bei den Delikten eine Unterscheidung zwischen grossen und kleinen Faellen zu machen.

Auf multilateralem Gebiet schlug Bérégovoy einen vertieften Dialog mit der Schweiz vor, insbesondere auf dem Gebiet der Währungsfragen,

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

3

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

der franzoesischen Ideen fuer eine Reform des internationalen Waeh-
rungssystems und der Verbindung dieser Fragen mit den internatio-
nalen Handelsfragen.

Mit Bundesrat Stich stand die verfahrenere Situation beim Doppel-
besteuerungs- und Grenzgaengerabkommen im Vordergrund. Bundesrat
Stich erklarte seinem Gespraechspartner, dass die Kantone nach den
gescheiterten Verhandlungen der vorigen Woche entschieden haetten,
ein Abkommen mit Frankreich aufzukuendigen, um anschliessend ihrer-
seits die Grenzgaenger am Arbeitsort zu besteuern, jedoch unter
Transferierung eines Teils der Steuern an Frankreich gemaess Genfer
Modell. Fuer Bérégovoy wuerde dieser Weg einen unfreundlichen Akt
darstellen, der zudem den Kantonen nichts Zusaetzliches bringen
wuerde. Um den Kantonen die Annahme des Abkommens zu erleichtern,
sei er bereit zu einer vom Doppelbesteuerungsabkommen getrennten
Inkraftsetzung auf Anfang 1986, wobei die Lohnsumme von 1985 bereits
in Betracht gezogen wird. Diese Offerte bedinge aber eine schweize-
rische Absichtserklaerung zu einem raschen Abschluss des Doppel-
besteuerungsabkommens. Bundesrat Stich zeigte sich bereit, den Vor-
schlag der Kantone zu uebermitteln.

Unter dem Kapitel Kapitalmarkt konnte Bundesrat Stich bestaetigen,
dass der schweizerische Markt Frankreich offenstehe. Bérégovoy sei-
nerseits gab der Hoffnung Ausdruck, die Devisenkontrolle weiter zu
lockern. Anschliessend gab er ein Bekenntnis fuer den ECU ab und
hoffte, dass der ECU auch in der Schweiz Reservewaehrung werden
koennte.

Letzte
Zeile

184 150 000 24865

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

4

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Hintergruende unseres 5308 vom 29.5.1985 betr. Sicherheitsvorkehrungen.

Am 28.5.1985 erhielt unsere Botschaft in London ein mit 23.5.1985 datiertes Drohschreiben, in dem die 't.m.o.' (tel-ezzaatar-martyrs-organization) die Freilassung der beiden in Genf inhaftierten Sprengstoffattentaeter vom 26. April 1985 (siehe Wochentelex 18/85), ahamadi djalal ben abdul fattah (1952) und taher mohamed hamdane (1962) forderte und massive Drohungen gegen die Schweiz (im In- und Ausland) aussprach fuer den Fall, dass Behoerden nicht innerhalb einer Woche Kooperationsbereitschaft zeigen.

Am 2.6.1985 richtete eine Sprengstoffexplosion im Bahnhof Cornavin grossen Sachschaden an. Personen kamen nicht zu Schaden, weil der betroffene Gebaedeteil zu jenem Zeitpunkt (00.45 Uhr) dem Publikum nicht zugaenglich war. Gleichentags wurden im Flughafen Cointrin Sprengmaterialien gefunden und sichergestellt.

Am 4.6.1985 bekannte sich die 't.m.o.' in London gegenueber der arabischen Zeitung 'asharq al awsat' zu den zwei vorerwaehten Aktionen und forderte erneut die Freilassung der beiden in Genf inhaftierten Attentaeter. Es kann heute als gesichert betrachtet werden, dass hinter den Drohungen und den verschiedenen Straftaten in Genf die 't.m.o.' steht. Sie muss auch als Auftraggeberin der in Genf gegen syrische und libysche Ziele gerichteten kriminellen Aktivitaeten betrachtet werden. Gleichgelagerte Delikte in Bukarest (26.5.85), Rabat (29.5.85) sowie London (3.6.85) werden ebenfalls der gegenwaertigen 't.m.o.' -Offensive zugerechnet.

Letzte Zeile

Datum: _____ Tel. intern _____	Visum: _____

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

Fl.

Absender

Seite-Nr.

5

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Drohungen muessen weiterhin sehr ernst genommen werden. Es ist weltweit mit weitere Aktivitaeten gegen syrische und evtl. auch libysche Ziele zu rechnen. Die Bedrohungslage gegen schweizerische Einrichtungen im In- und Ausland bleibt durch die Inhaftierung der beiden Attentaeter in Genf bestehen. Weitere Aktionen, welche die geforderte Freilassung unterstreichen resp. herbeifuehren sollen, sind nicht ausgeschlossen. Konkrete Zielrichtungen sind indessen zur Zeit weder erkennbar noch voraussehbar. Die Anordnung aller geeignet erscheinenden Sicherheits- und Praeventivmassnahmen ist nach wie vor geboten. Spezielles Augenmerk ist verdaechtigen Feststellungen oder Personen zu schenken. Bei abgelegten Gegenstaenden unbekannter Provenienz (Pakete, Taschen etc.) ist besondere Vorsicht am Platz. Zu den eingangs erwaehnten Genfer Sprengstoffattentaetern bleibt nachzutragen, dass sie palaestinensischer Herkunft sind. Ihre genaue Identitaet resp. Nationalitaet konnte indessen noch nicht mit letzter Sicherheit festgestellt werden. Vorstehende Informationen koennen, falls dies von Euch als nuetzlich erachtet wird, interessierten Behoerden und Dienststellen Ihres Gastlandes zur Kenntnis gebracht werden, sind aber weiterhin als vertraulich zu behandeln. Wir werden mit Bundesanwaltschaft die noetigen Absprachen treffen, damit in Faellen wie diesem inskuenftig unsere Auslandsvertretungen jeweils ueber den gleichen Informationsstand verfuegen wie Vertreter der Swissair, schweizerischen Verkehrsbueros, Banken usw. in Eurem Residenzland. Diese wurden juengst von Bundesanwaltschaft mit Informationen versehen, ohne dass wir

Letzte Zeile

184 150 000 24665

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum: _____

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

6

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

davon Kenntnis hatten und deshalb weiterhin an Informationssperre festhielten.

Brunner.

NNNN

Letzte
Zeile

Datum: _____

Tel. intern _____

Visum:

Teil IIUNO-Konferenz über den Technologietransferkodex in Genf:

Die sechste Verhandlungsrunde, die am 1. Juni frühmorgens (formell am 5. Juni) endete, konnte erneut keine Einigung zu den wenigen, allerdings wichtigen noch ungelösten Fragen herbeiführen. Ein zwischen den Entwicklungsländern (G-77) und Industrieländern (G-B) praktisch ausgehandelter Kompromiss über die restriktiven Geschäftspraktiken als den zentralen Bestimmungen des Kodex scheiterte schliesslich - beinahe symptomatisch - an einer materiell nebensächlichen Frage. Angesichts fehlender Fortschritte in diesem entscheidenden Bereich konnten die Lösungsversuche für die andern noch offenen Fragen, zum Beispiel Regelung über die freie Rechtswahl, verständlicherweise nicht zur Entscheidungsreife gebracht werden. Schweizerischer Delegationsleiter war VD Baldi, der auch als Sprecher der Gruppe B fungierte.

Der Ausgang dieser Verhandlungsrunde lässt sich einmal mit der Haltung von massgebenden Industrie- (USA, UK) und Entwicklungsländern (vorab Brasilien) erklären, die im Grunde genommen am Zustandekommen des Kodex nicht oder nicht mehr interessiert sind. Dann hat aber auch angesichts des seit Verhandlungsbeginn drastisch verschlechterten wirtschaftlichen Umfeldes das Interesse der meisten Entwicklungsländer an den grossen Vorhaben der siebziger Jahre, wie etwa die Neue Weltwirtschaftsordnung, in der bekanntlich der Kodex einen prominenten Platz einnimmt, ebenfalls spürbar nachgelassen. Das weitere Schicksal des grösstenteils fertig ausgehandelten Kodex ist gegenwärtig noch völlig offen.

Visite Ambassadeur Röthlisberger (Rb) en Zambie et Madagascar:

Accord aide à la balance des paiements (ABP) avec Zambie, qui vient en appui à programme réhabilitation agricole Banque mondiale, signé à Lusaka le 14 mai par Rb. Divers entretiens ont permis confirmer difficulté pays, qui dispose pourtant d'un certain potentiel notamment agricole, de se dégager dépendance quasi totale cuivre.

Visite Madagascar, où OFAEE engage 35 millions francs ABP (soit 1/3 total coopération suisse consentie sous cette forme) a montré (i) que coopération suisse s'insère valablement dans effort propre indigène et (ii) que aide financière extérieure continue est indispensable pour soutenir économie malgache dans impossibilité décoller par ses propres moyens (manque intrants étrangers: matière premières, pièces de rechange).

Dans deux pays, question respect engagements pris en matière remboursement dette a été évoquée. Bonne volonté certaine acquise en faveur Suisse à cet égard, mais situation générale devises rend décaissements aux échéances prévues souvent impossibles.

UNO-Betäubungsmittelkommission, Wahlniederlage der Schweiz:

Nachdem die Schweiz seit 1975 nicht mehr Mitglied der UNO-Betäubungsmittelkommission war, beschlossen wir dieses Jahr wiederum für einen Sitz in diesem Gremium zu kandidieren. Die Arbeiten dieser Kommission sind für uns aus polizeilichen (Bekämpfung des illegalen Drogenhandels), gesundheitspolitischen und wirtschaftlichen Gründen (Pharma) bedeutsam.

Letzte Woche fanden nun im ECOSOC in New York die Wahlen statt. Die Schweiz schied mit der niedrigsten Stimmenzahl (31) unter den sechs Kandidaten für die fünf Sitze der westlichen Gruppe aus, wobei die Türkei 49, Australien 46, Belgien und Grossbritannien je 45 und Spanien 42 Stimmen erhielten.

Die schweizerischen Vertretungen in allen Hauptstädten der ECOSOC-Staaten hatten für diese Wahl Demarchen unternommen und unsere Mission in New York bemühte sich während Wochen für diese Kandidatur. Im Vergleich dazu fielen z.B. die Anstrengungen von Belgien, das offenbar bloss einige Tage vor der Wahl in New York für seine Kandidatur zu werben begann, bescheiden aus. Ähnliches gilt auch für Spanien (Grossbritannien, die Türkei und Australien konnten von vornherein mit einem Erfolg rechnen).

Das Ausscheiden der Schweiz kann kaum als Zufall ausgelegt werden, sondern deutet auf eine gewisse Erosion unserer Stellung am UNO-Hauptsitz hin. Dies gilt zumindest auf all jenen Gebieten, wo wir nicht auf quasi "wohl-erworbene Rechte" aufgrund langjähriger Leistungen zu verweisen vermögen (z.B. UNICEF, PNUD, Kommission über Transnationale Unternehmen). Die Schweiz hat bei Wahlen in UNO-Gremien ein doppeltes Handicap, nämlich die Nichtmitgliedschaft in der UNO und die fehlende Zugehörigkeit zu einer Gruppe. Nach den Erfahrungen Oesterreichs kann sich ein UNO-Mitgliedstaat, der keiner besonderen Gruppe angehört, in der Regel etwa die Hälfte der von ihm benötigten Stimmen - ECOSOC wären dies rund 20 - auf dem Wege des "do ut des" aushandeln. Die fehlende Zugehörigkeit zu einer Gruppe wurde gegenüber Belgien und Spanien besonders spürbar (Spanien, das traditionellerweise auf lateinamerikanische und arabische Stimmen zählen kann, ist nun daran, auch in den Genuss der EG-Solidarität zu kommen).

Allen Aussenposten, die mit einer Demarche beauftragt wurden, und insbesondere unserer Mission in New York möchten wir für ihre Anstrengungen bestens danken.

Brunner.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, den 10. Juni 1985

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - BIC/sm

Interne Verteilerliste

Betrifft:

Wochentelex 24/85

VERTRAULICH

Bundesrat Aubert		CFA
Sekretäre Chef EDA	Herr Jaccard Herr Erard	JL ER
Politischer Direktor	Botschafter Brunner	BRE
Chef Sekretariat pol. Direktor	Herr Loréтан	LR
Koordination und Planung	Herr Schaller	SRU
Sekretariat pol. Direktor	Frl. Chollet	W 156
Rechtsberater	Botschafter Monnier	MX
Protokoll	Botschafter Manz Herr Barbey	MA BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ritter Herr Wyss	RR WS
Politischer Dokumentationsdienst	Herr Schmalz	SZ
Kanzlei politisches Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Faillettaz Herr Faivet	FA FB
Politische Direktion		
Politische Abteilung I	Botschafter Pianca Herr Fetscherin Herr Faessler Herr de Dardel	PIA FN FCH DJ
Politische Abteilung II	Botschafter Wipfli Herr Boillat Herr Strauch	WIP BA STH
Sektion für konsularischen Schutz	Herr Wyttenbach	WH
Auslandschweizerangelegenheiten	Minister Leippert	LT
Fremde Interessen	Herr Ghisler Kanzlei	GH Ei 101
Direktion für internat. Organisat.	Botschafter Muheim Minister Uhl Minister Staehelin	MF UL ?
Sektion Vereinte Nationen und internat. Organisationen	Herr von Graffenried	GV

./.

- 2 -

Sektion internationale wissenschaftliche Angelegenheiten	Herr Creola	CRE
Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten	Herr Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Herr Theurillat	TB
Information über UNO-Angelegenheiten	Herr Bucher	BUJ
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Stettler Minister Reimann	KT STR REI
Sektion Völkerrecht	Herr Imhof	IH
Sektion Entschädigungsabkommen	Frau Pauli	PS
Sektion Staatsverträge	Herr Rubin	RC
Sektion Landesgrenze und Nachbarrecht	Herr Dubois	DS
Sektion Verkehr	Herr Hulliger	HG
Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger	Basel
Generalsekretariat	Botschafter Wermuth Herr Indermühle Herr Baumgartner Herr Ruf Herr Bodenmüller	WER IND BAG RG BOD
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals		
Personalsektion	Herr Kaiser/Herr Reich	KA/RE
Sektion Bezüge und Zulagen	Herr Killias	KC
Verwaltungsinspektorat und konsularische Angelegenheiten	Herr Sunier	SQ
Kuriersektion	Herr Scheurer	SR
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertretender Direktor	Herr Wilhelm	WM
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Herr Blaser	BL
Vizedirektor	Herr Giovannini	GI
Vizedirektor	Herr Högger	HL
Informationsdienst	Herr Leuzinger	LP
Multilaterale Angelegenheiten	Herr	
Sektion Internationale Hilfswerke	Herr von Muralt	MD
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke

1 Ex. Délégation suisse près l'AELE, 1 Ex. Mission permanente, Genève
35 Ex. BAWI, Büro 81, Bundeshaus Ost (vom Wochentelex nur 31 Ex.)

(vom Wochentelex 1 Ex. an Raymond Probst, a. Staatssekretär,
Brunnadernstr. 76, 3006 Bern)

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, den

10. Juni 1985

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - BIC/sm

V E R S A N D L I S T E

Betrifft:

Wochentelex 24/85

VERTRAULICH

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan	Dublin	New York / UNO
Abu Dhabi	Guatemala	Oslo
Addis Abeba	Hanoi	Ottawa
Akkra	Harare	Panama
Algier	Havanna	Panmunjom
Amman	Helsinki	Paris
Ankara	Islamabad	Paris / OECD
Asuncion	Jakarta	Paris / UNESCO
Athen	Kairo	Prag
Bagdad	Khartoum	Pretoria
Bangkok	Kigali	Quito
Beijing	Kinshasa	Rabat
Beirut	Kopenhagen	Riad
Belgrad	Kuala Lumpur	Rom
Berlin DDR	Kuwait	San José
Bogota	Lagos	Santiago de Chile
Bonn	La Paz	Singapur
Brasilia	Lima	Sofia
Brüssel	Lissabon	Stockholm
Brüssel / Mission	London	Strassburg / Europarat
Budapest	Luanda	Söl
Buenos Aires	Luxembourg	Tananarive
Bukarest	Madrid	Teheran + Fremde Inter.
Canberra	Manila	Tel-Aviv
Caracas	Maputo	Tokio
Colombo	Mexico	Tripolis
Conakry	Monrovia	Tunis
Dakar	Montevideo	Warschau
Damaskus	Moskau	Washington
Dar es Salaam	Nairobi	Wellington
Den Haag	New Delhi	Wien
Dhaka		Yaoundé

GENERALKONSULATE:

Hong Kong
Mailand
München
New York
Frankfurt

Genf / IO

97 Vertretungen
+ 5 Generalkonsulate

102 total

=====

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
 AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN
 Informations- und Pressedienst

Bern, den **10. Juni 1985**
 VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - **BIC/sm**

T E L E G R A M M (CH)

Wochentelex 24/85

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- Ankara	- Lagos	- Peking
- Bagdad	- Lissabon	- Prag
- Bangkok	- London	- Pretoria
- Brasilia	- Luxemburg	- Rabat
- Brüssel (Botschaft + Mission)	- Madrid	- Riad
- Buenos Aires	- Mexiko	- Rom
- Canberra	- Moskau	- Santiago
- Caracas	- Nairobi	- Stockholm
- Dar es Salaam	- New Delhi	- Teheran
- Den Haag	- New York/Swissobser	- Tel Aviv
- Dublin	- Ottawa	- Tokio
- Helsinki	- Oslo	- Warschau
- Jakarta	- Paris (auch OECD)	- Washington
- Kairo		- Wien

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate Hong Kong, New York, Mailand, München und auch an die Delegation in Panmunjom.

c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information.

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD.